

**BAD HOMBURG
CONFERENCES
2023**



Flucht und Migration

**Herausforderungen
für Religionen und
(post)säkulare
Gesellschaften**

**IMPULSE
REFLEXIONEN
WISSENSCHAFT IM DIALOG**

12. + 13. SEPTEMBER 2023

BAD HOMBURG

ÖFFENTLICHE KONFERENZ DES FORSCHUNGSKOLLEGS HUMANWISSENSCHAFTEN



FORSCHUNGSKOLLEG
HUMANWISSENSCHAFTEN
der Goethe-Universität in Kooperation
mit der Werner Reimers Stiftung



BAD HOMBURG
VOR DER HÖHE

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



DYNAMIKEN DES
RELIGIÖSEN

BUBER-
ROSENZWEIG-
INSTITUT

IFRA
INSTITUT FRANCO-ALLEMAND
SCIENCE INTERCULTURELLE & SOCIALES
RECHERCHES & SOCIALWISSENSCHAFTEN

CONTRUST
Vertrauen im Konflikt
Ein Clusterprojekt des Landes Hessen

Sehr geehrte Damen und Herren,

das schwierige Ringen der Europäischen Union um eine gemeinsame Flüchtlingspolitik weist auf die große Tragweite der Frage hin: Migrationsbewegungen führen zu gesellschaftlichen Transformationen und sie sind zugleich immer auch Gradmesser für das Selbstverständnis einer Gesellschaft. Weil Religionen für die durch Flucht und Migration ausgelösten Transformations- und Selbstverständigungsprozesse eine besondere Rolle spielen, rücken wir sie in den Fokus der diesjährigen Bad Homburg Conference und beleuchten diese Rolle aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Die Bad Homburg Conferences sind ein öffentliches Forum der Reflexion über wichtige politische und gesellschaftliche Fragen unserer Gegenwart. Einmal im Jahr kommen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Praxis und Kultur mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern am Forschungskolleg Humanwissenschaften – einer gemeinsamen Initiative von Goethe-Universität und Werner Reimers Stiftung – zusammen, um unterschiedliche Positionen auszutauschen. Ziel ist es, zu einem differenzierten Bild der jeweiligen Thematik zu gelangen und Anregungen für die Gestaltung unserer Zukunft zu geben.

Die Konferenzen werden vom Forschungskolleg Humanwissenschaften und Kooperationspartnern an der Goethe-Universität – in diesem Jahr insbesondere dem Forschungsverbund »Dynamiken des Religiösen« – geplant und von der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe finanziell getragen.

Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen!



PROF. DR. DR. MATTHIAS LUTZ-BACHMANN
Direktor,
Forschungskolleg Humanwissenschaften



ALEXANDER W. HETJES
Oberbürgermeister,
Stadt Bad Homburg v. d. Höhe

DIE BAD HOMBURG CONFERENCES

Die Bad Homburg Conferences sind ein öffentliches Forum der Reflexion über wichtige politische und gesellschaftliche Fragen der Gegenwart. Einmal jährlich kommen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Praxis und Kultur mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern am Forschungskolleg Humanwissenschaften zusammen, um unterschiedliche Perspektiven und Positionen auszutauschen. Ziel ist es, zu einem differenzierten Bild der jeweiligen Thematik zu gelangen und Anregungen für die Gestaltung unserer Zukunft zu geben.

Die Konferenzen werden vom wissenschaftlichen Direktorium des Kollegs sowie weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Goethe-Universität geplant und von der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe finanziell getragen.



FLUCHT UND MIGRATION HERAUSFORDERUNGEN FÜR RELIGIONEN UND (POST)SÄKULARE GESELLSCHAFTEN

Menschen sind in Bewegung: Flucht- und Migrationsbewegungen führen zu grundlegenden gesellschaftlichen Transformationsprozessen, mit denen sich auch religiöse Traditionen und Gemeinschaften auseinandersetzen müssen. Durch die Flucht von rund zwei Millionen Menschen in die Europäische Union in den Jahren 2015/16 gewann das Phänomen erneut gesellschaftliche Aktualität. Die Krisen, Verwerfungen und Kriege der Gegenwart führen zu einer stetigen Verschärfung der damit verbundenen politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und ethischen Herausforderungen, die Politik und Religionsgemeinschaften nur gemeinsam und im Dialog miteinander lösen können.

Die Bad Homburg Conference 2023 rückt das Thema »Flucht und Migration« ins Zentrum, um über die damit verbundenen vielschichtigen Zusammenhänge, Chancen und Probleme zu diskutieren. Aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen und nicht zuletzt in praktischer Hinsicht sollen Kernfragen in den Blick genommen werden: Wie verändern sich Religionsgemeinschaften und (post)säkulare Gesellschaften durch die Zuwanderung neuer religiöser Gruppierungen? Welche historischen Perspektiven helfen, die Auswirkungen von Flucht und Migration in den heutigen Gesellschaften besser verstehen und einordnen zu können? Welche Rolle spielen Religionen und Religionsgemeinschaften bei der Verarbeitung von Fluchterfahrungen und bei der Integration in die Einwanderungsgesellschaften? Welche Erfahrungen wurden in vielfach interreligiösen Integrationsprojekten bereits gesammelt, um ein gelingendes Zusammenleben in demokratischen, multireligiösen Gesellschaften zu ermöglichen?

Zentral ist hierbei die länderübergreifende, europäische Perspektive der Konferenz, denn Flucht und Migration machen nicht an den Grenzen halt, sondern stellen diese gerade in Frage – und fordern somit zu einer neuen Interpretation traditioneller Begriffe wie Territorium, Grenze, Staat und Zugehörigkeit heraus.

DIENSTAG, 12. SEPTEMBER 2023

16:00 – 17:30 UHR

FLUCHT UND MIGRATION: GESCHICHTE UND ERINNERUNG

*Flucht und Vertreibung im Kontext der
Balkankriege (1912/13): Die Herausforderungen
einer osmanischen Flüchtlingspolitik*

Markus Koller

Professor für die Geschichte des Osmanischen Reiches
und der Türkei, Ruhr-Universität Bochum

Transit und Trauma.

Jüdische Erfahrungen und Bewältigungsstrategien

Doron Kiesel

Professor für Erziehungswissenschaften,
Direktor der Jüdischen Akademie des Zentralrates der
Juden in Deutschland, Frankfurt am Main

*Second-Generation North African Jewish
Immigrants in France: Memories, Narratives
and Jewish-Muslim Encounters*

Ewa Tartakowsky

Soziologin, Centre National de la
Recherche Scientifique, Paris

MODERATION

Xenia von Tippelskirch

Professorin für die Geschichte
Religiöser Dynamiken,
Goethe-Universität Frankfurt am Main

18:00 UHR

ABENDVERANSTALTUNG

GRUSSWORTE

Christian Wiese

Mitglied des Direktoriums des Forschungskollegs
Humanwissenschaften, Bad Homburg v. d. Höhe

Christiane Thompson

Vizepräsidentin der Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Alexander W. Hetjes

Oberbürgermeister der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe

VORTRAG

**Souverän regiert die Fremdheit. *Theologisch-politische
Perspektiven der Migration***

Donatella Di Cesare

Professorin für Philosophie,
Universität La Sapienza, Rom

PODIUMSDISKUSSION

Donatella Di Cesare

Professorin für Philosophie,
Universität La Sapienza, Rom

Rainer Forst

Professor für Politische Theorie und Philosophie,
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Andreas Niederberger

Professor für Philosophie, Universität Duisburg-Essen

MODERATION

Matthias Lutz-Bachmann

Professor für Philosophie,
Goethe-Universität Frankfurt am Main,
Direktor des Forschungskollegs Humanwissenschaften,
Bad Homburg v. d. Höhe

MITTWOCH, 13. SEPTEMBER 2023

10:00 – 17:00 UHR

GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN UND TRANSFORMATIONEN

*Religiöse Rechte von Geflüchteten und Migranten.
Deutschland im internationalen Vergleich*

Ines Michalowski

Professorin für Religionssoziologie,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Migration und Religion.

Perspektiven auf ein Judentum im Wandel

Karen Körber

Soziologin und Politikwissenschaftlerin,
Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg

MODERATION

Armina Omerika

Professorin für Ideengeschichte des Islam,
Goethe-Universität Frankfurt am Main

RELIGION IN POSTMIGRANTISCHEN KONSTELLATIONEN

*Religion und Migration aus der Perspektive
von Kindern: Empirische Schlaglichter*

Britta Konz

Professorin für Praktische Theologie,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

*Katholisch in Rhein-Main: eine Migrationskirche
in der Migrationsgesellschaft?*

Frank van der Velden

Bischöflicher Beauftragter für Islamfragen,
Studienleiter für interreligiöse Bildung
im Diözesanbildungswerk Limburg

*»Just Care«: Auf dem Weg zu
einer postmigrantischen Ethik*

Ulrich Schmiedel

Senior Lecturer in Theology, Politics and Ethics,
University of Edinburgh

MODERATION

Christian Wiese

Professor für Jüdische Religionsphilosophie,
Goethe-Universität Frankfurt am Main

ZUSAMMENLEBEN IN DER MULTIRELIGIÖSEN GESELLSCHAFT

*Mutually Transformative Encounters
as the Foundation of »A World of Neighbours«*

Ryszard Bobrowicz

Religion, Diversity and Leadership Researcher,
Katholieke Universiteit Leuven

Religiöse Vielfalt.

Erfahrungen im Hochtaunuskreis

Katrin Hechler

Kreisbeigeordnete des Hochtaunuskreises

*Bedingungen für ein gelingendes
Zusammenleben in religiöser Vielfalt*

Yasemin El-Menouar

Senior Expert – Religion, Werte und Gesellschaft,
Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

MODERATION

Silvia Richter

Projektkoordinatorin im Forschungsverbund
»Dynamiken des Religiösen«

FLUCHT UND MIGRATION: GESCHICHTE UND ERINNERUNG

VORTRÄGE

Flucht und Vertreibung im Kontext der Balkankriege (1912/13): Die Herausforderungen einer osmanischen Flüchtlingspolitik

Markus Koller (Bochum)

Transit und Trauma. Jüdische Erfahrungen und Bewältigungsstrategien

Doron Kiesel (Frankfurt am Main)

Second-Generation North African Jewish Immigrants in France: Memories, Narratives and Jewish-Muslim Encounters

Ewa Tartakowsky (Paris)

MODERATION:

Xenia von Tippelskirch (Frankfurt am Main)

Prof. Dr. Xenia von Tippelskirch ist Professorin für die Geschichte religiöser Dynamiken am Historischen Seminar der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Direktorin des Institut franco-allemand de sciences historiques et sociales (IFRA/SHS) – Institut français Frankfurt. Sie forscht zur Wissens- und Körpergeschichte frühneuzeitlicher europäischer Religiosität sowie zu missionarischen Bemühungen, die Europa global vernetzt haben. Sie ist unter anderem Mitglied der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus sowie des Arbeitskreises Gender & Pietismus. Auch hat sie den Vorsitz des internationalen Forschernetzwerkes EMoDiR (Early Modern Religious Dissent and Radicalism) inne. Gemeinsam mit Elisabeth Fischer hat sie den Sammelband *Bodies in Early Modern Religious Dissent. Naked, Veiled, Vilified, Worshipped* (New York 2021) herausgegeben.



VORTRAG

**FLUCHT UND VERTREIBUNG IM KONTEXT DER
BALKANKRIEGE (1912/13)
DIE HERAUSFORDERUNGEN EINER OSMANISCHEN
FLÜCHTLINGSPOLITIK**

Markus Koller

Die Balkankriege 1912/13 waren von massiven Fluchtbewegungen gekennzeichnet, die insbesondere auch durch ethno-religiös motivierte Gewalt ausgelöst wurden. Am Beispiel der muslimischen Flüchtlinge, die in großer Zahl im Osmanischen Reich Zuflucht suchten, untersucht der Vortrag, welchen Einfluss der Faktor Religion auf die Ursachen und Auswirkungen dieser erzwungenen Migration hatte. Dabei werden unter anderem folgende Fragen diskutiert: Welche Rolle spielte Religion bei den Nation- und Staatsbildungsprozessen und der damit einhergehenden Vertreibung von Bevölkerungsgruppen? Und inwiefern veränderten Gewalt- und Fluchterfahrungen das eigene religiöse Selbstverständnis?

Prof. Dr. Markus Koller ist Professor für die Geschichte des Osmanischen Reiches und der Türkei sowie geschäftsführender Direktor des Zentrums für Mittelmeerstudien an der Ruhr-Universität Bochum. In seinen Forschungen richtet er den Fokus insbesondere auf die osmanische Geschichte Südosteuropas und die Geschichte des Mittelmeerraums. Seine aktuellen Publikationen und Forschungsprojekte beschäftigen sich mit Fragestellungen der historischen Gewalt- und Militärforschung sowie der Sozial- und Kulturgeschichte der Balkanhalbinsel. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt bezieht sich auf die vielfältigen Verbindungen zwischen dem Osmanischen Reich und der »frühneuzeitlichen Staatenwelt« inner- und außerhalb des europäischen Kontinents.



VORTRAG

**TRANSIT UND TRAUMA
JÜDISCHE ERFAHRUNGEN UND BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN**

Doron Kiesel

Befragt nach dem Gefühl der Zugehörigkeit, dürften sich viele der hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden in Deutschland als Teil der hiesigen Gesellschaft verorten. Vergleiche mit Staaten wie Frankreich oder Ungarn lassen erkennen, dass sich die in Deutschland lebenden Juden nicht ernsthaft mit dem Gedanken tragen, aus der Bundesrepublik auszuwandern. Eigentlich eine erfreuliche Bestandsaufnahme im Jahre 78 nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Shoah. Und dennoch werden Risse in der Fassade des gemeinsamen deutsch-jüdischen Gebäudes sichtbar: Mit dem zunehmenden zeitlichen Abstand zum Nationalsozialismus und dem Verblassen der Erinnerung nehmen Geschichtskonstruktionen, Verzerrungen oder Leugnungen der historischen Geschehnisse zu. Subtile antisemitische Einstellungen werden überlagert durch zunehmend offen vorgetragene jüden- und israelfeindliche Positionen. In umliegenden europäischen Ländern gewinnen rechtspopulistische Parteien an Einfluss und in mehreren osteuropäischen Staaten geben nationalistische und unverhohlenen antisemitisch argumentierende Regierungen die politische Richtung an. In Deutschland hat sich die Wählerschaft einer rechtspopulistischen, fremdenfeindlichen Partei auf circa fünfzehn Prozent eingependelt und entspricht in ihrem Umfang somit der in Umfragen ermittelten Größenordnung völkisch-antisemitischer Einstellungen innerhalb der Bevölkerung.

Prof. Dr. Doron Kiesel ist in Israel und Frankfurt am Main aufgewachsen. Nach dem Abitur studierte er Soziologie und Erziehungswissenschaften in Jerusalem, Frankfurt am Main und Heidelberg. 1998 wurde er zum Professor für Interkulturelle und Internationale

Pädagogik in Erfurt berufen und ist seit 2016 Direktor der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland. Er publizierte zahlreiche Veröffentlichungen zur Einwanderung russischsprachiger Juden aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland und zur Migration und Integration unterschiedlicher ethnisch-kultureller Minderheiten in der Bundesrepublik. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Antisemitismuskritische Bildung in Schule und Unterricht, Diversitätstheoretische Ansätze in der Migrationsforschung und Diskurse der deutschen Erinnerungskultur.



Foto: Marco Limberg

VORTRAG

**SECOND-GENERATION NORTH AFRICAN JEWISH IMMIGRANTS IN FRANCE
MEMORIES, NARRATIVES AND JEWISH-MUSLIM ENCOUNTERS**

Ewa Tartakowsky

The exile of Jewish writers from North Africa related to the decolonization movement generated a relatively large literary output, strongly rooted in the social memory of North African Jews. Since then, a second generation of writers has come to engage with this social memory and their own experience of it, sometimes called »post-memory«. One of these writers is Joann Sfar, born in Nice in 1971 to an Algerian Jewish father. His comic book *Le Chat du rabbin* tells the story of an Algiers rabbi and his daughter Zlabya from the 1930s to the present day. The story is narrated by Zlabya's cat who shares his astonishment and perplexity at religious customs and beliefs, and their follies, often with irony and humour. The comic book is both an introduction to the world of Judaism and colonial Algeria and has gained vast popularity in France and beyond. The talk analyzes the themes of French colonialism and inter-religious relations depicted in the book and will also point to some of its blind spots.

Dr. Ewa Tartakowsky is a sociologist and a researcher at the French National Center of Scientific Research. Her research focuses on contemporary Jewishness, the reception and production of literary works as well as on issues related to the transmission and public use of the past, the patrimonialization of memory and the teaching of history. She has worked on French writers of Jewish-Maghreb origin in a postcolonial French context and her new research, based on archives, textbooks, ethnographical observations and interviews, concerns the transmission of the Jewish past in Polish schools since 1989. She is the author of *Jews and the Maghreb: Social functions of a literature of exile* (PUFR, Tours 2016, in French) and edited two volumes about Jewishness in contemporary Europe: *European Jews: Plural identities and diversity* (PUFR, Tours 2017, in French) and *Between Memory and Everyday Life: Jewish Europe Today* (Austeria, Krakow 2020) with Marcelo Dimenstein.



KEYNOTE

SOUVERÄN REGIERT DIE FREMDHEIT THEOLOGISCH-POLITISCHE PERSPEKTIVEN DER MIGRATION

DONATELLA DI CESARE

Professorin für Philosophie, Universität La Sapienza, Rom

In der biblischen Stadt regiert die Fremdheit souverän. In diesem Sinne unterscheidet sie sich von der griechischen Polis. Die Gemeinschaft wird unaufhörlich von der Fremdheit auf die Probe gestellt, als ob sich auf dem Grund des Selbst stets ein Anderer befände. Hier haben weder Geschlossenheit oder Vollständigkeit noch Autochthonie einen Platz. Die Fremdheit bildet den Grund und das Fundament der Gemeinschaft. Die Figur des Fremden erschüttert das Wohnen, entwurzelt es von der Erde, entkoppelt es vom Haben und schließt es mit jenem Existieren in der Welt zusammen, das stets ein transitorischer Aufenthalt bleibt. Der politischen Verfassung der Thora zufolge sind alle Bürger Fremde und alle Bewohner Gäste.

Prof. Dr. Donatella Di Cesare ist Professorin für Theoretische Philosophie an der Universität La Sapienza in Rom. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich an der Grenze von Hermeneutik, Dekonstruktion und Politischer Theologie mit verschiedenen Aspekten der Figur des Fremden. Ein Ergebnis davon ist ihr Buch *Philosophie der Migration* (Berlin 2021). Darin entwickelt sie eine Kritik des Nationalstaats, die dessen sichtbare und unsichtbare Gewalt in den Blick nimmt und setzt ihm eine Politik des Zusammenwohnens entgegen. In ihrem Buch *Von der politischen Berufung der Philosophie* (Berlin 2020) fordert sie eine Rückkehr der Philosophie in die Polis. Weitere zuletzt auf Deutsch erschienene Bücher sind *Das Komplott an der Macht* (Berlin 2022) und *Folter* (Wien 2023).



PODIUMSDISKUSSION

Im Anschluss an den Vortrag diskutieren die Philosophen Rainer Forst und Andreas Niederberger mit Donatella Di Cesare die im Vortrag formulierten Thesen und loten deren philosophische, theologische und politisch-rechtliche Implikationen aus. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie in einer Welt, die durch Migration gekennzeichnet ist, gerechte Formen eines globalen Zusammenwohnens gefunden werden können. In ihrem Buch »Philosophie der Migration« (Matthes & Seitz, Berlin 2022) stellt Donatella Di Cesare die staatszentrierte internationale Ordnung in Frage und spricht sich für ein Menschenrecht auf freie Wohnortwahl aus. Das Gespräch wird von Matthias Lutz-Bachmann moderiert.

AUF DEM PODIUM DISKUTIEREN:

Donatella Di Cesare (Rom), **Rainer Forst** (Frankfurt am Main),
Andreas Niederberger (Essen)

MODERATION:

Matthias Lutz-Bachmann (Frankfurt am Main)

Prof. Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann ist Professor für Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Direktor des Forschungskollegs Humanwissenschaften. Sein Forschungsgebiet ist die praktische Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der politischen Philosophie und der Ethik sowie die Philosophie des Mittelalters. Er ist Gründungsmitglied des 2019 am Forschungskolleg gegründeten Kollegs »Religiöse Dynamiken in Geschichte und Gegenwart«, das die vielseitige religionsbezogene Forschung an der Goethe-Universität stärken will. Mit dem 2021 daraus entstandenen Forschungsverbund »Dynamiken des Religiösen« ist er als Senior Fellow verbunden. Zum Konferenzthema ist von ihm zuletzt der Aufsatz »Migration, globales Recht und Bürgerschaft im ›Volk Gottes‹. Zur Aktualität ausgewählter Aspekte der politischen Philosophie Kants« im Sammelband *Im Interesse am Anderen. Interdisziplinäre Beiträge zum Verhältnis von Religion und Rationalität. Für Heiko Schulz zum 60. Geburtstag* (Berlin/Boston 2019) erschienen.



Rainer Forst



Foto: Frank Röth

Prof. Dr. Rainer Forst ist Professor für Politische Theorie und Philosophie und Direktor des Forschungszentrums »Normative Ordnungen« an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er befasst sich u. a. mit Fragen der Gerechtigkeit, Demokratie und Toleranz sowie mit der Fortentwicklung der Kritischen Theorie und der Philosophie Kants. 2012 zeichnete ihn die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit dem Leibniz-Preis aus. Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der British Academy. Forst hatte zahlreiche Gastprofessuren in den USA inne.

Wichtigste Publikationen (alle bei Suhrkamp, Berlin): *Kontexte der Gerechtigkeit* (1994), *Toleranz im Konflikt* (2003), *Das Recht auf Rechtfertigung* (2007), *Kritik der Rechtfertigungsverhältnisse* (2011), *Normativität und Macht* (2015), *Die noumenale Republik* (2021).

Andreas Niederberger



Prof. Dr. Andreas Niederberger ist Professor für Politische, Rechts- und Sozialphilosophie an der Universität Duisburg-Essen und forscht unter anderem zu Fragen globaler Gerechtigkeit und Legitimität, die sich mit Blick auf Migration und Klimawandel stellen. Von 2018 bis 2021 leitete er das EU-Horizon2020 Forschungsprojekt *Norms and Values in the European Migration and Refugee Crisis* (NoVaMigra), das untersuchte, ob und wie sich die jüngere Flucht nach Europa auf europäische Werte und insgesamt auf die europäische Migrations- und Flüchtlingspolitik auswirkte. Seit 2021 ist er stellvertretender Vorsitzender des Centre for Global Cooperation Research in Duisburg, wo er für

ein Forschungslaboratorium zum Thema *Contesting Authority Relations - Reconsidering Grounds and Rules of Global Cooperation* mitverantwortlich ist.

GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN UND TRANSFORMATIONEN

VORTRÄGE

*Religiöse Rechte von Geflüchteten und Migranten.
Deutschland im internationalen Vergleich*

Ines Michalowski (Münster)

*Migration und Religion.
Perspektiven auf ein Judentum im Wandel*

Karen Körber (Hamburg)

MODERATION:

Armina Omerika (Frankfurt am Main)

Prof. Dr. Armina Omerika ist Professorin für Ideengeschichte des Islams an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sie promovierte 2009 in Islamwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum zum Thema Islam in Bosnien-Herzegowina im 20. Jahrhundert. Es folgten Lehr- und Forschungsaufenthalte an der St. Lawrence University in Canton/ New York und an verschiedenen Universitäten in Europa, darunter 2014 eine Vertretungsprofessur für Islamische Theologie an der Universität Hamburg und 2017 die Gastprofessur für Islamische Theologie/ Bildung an der Universität Zürich. Sie forscht u. a. zur Geschichte des modernen islamischen Denkens und hier insbesondere zu Geschichtsbildern und -auffassungen, zum Islam in Südosteuropa, zum Verhältnis zwischen Islam und Nation sowie zum Themenkomplex Islam und Digitalität.



Foto: Julius Matuschik

VORTRAG

**RELIGIÖSE RECHTE VON GEFLÜCHTETEN UND
MIGRANTEN
DEUTSCHLAND IM INTERNATIONALEN VERGLEICH**

Ines Michalowski

Öffentliche Organisationen wie das Militär, Schulen, Krankenhäuser, die Polizei, Gefängnisse und Schwimmbäder spiegeln hinsichtlich des Platzes, den sie Religion zuweisen, historische Arrangements zwischen Staat und Religion wider. Im europäischen Kontext wird häufig von einem Staats-Kirchen-Verhältnis gesprochen, da es vor allem die katholischen und evangelischen Kirche(n) waren, die als historisch etablierte Mehrheiten für sich ausgehandelt haben, welchen Platz sie im öffentlichen Raum einnehmen. Die unterschiedlichen historischen religiösen Mehr- und Minderheitsverhältnisse der europäischen Länder beeinflussen, welche Anpassungen die in den letzten siebenzig bis achtzig Jahren zugewanderten Muslime für sich verhandeln können. Der Vortrag gewährt Einblicke in die teils umfassenden Anpassungen für Muslime, die in den letzten Jahrzehnten vollzogen wurden. Ziel ist es, einige länderspezifische Unterschiede und organisationsspezifische Gemeinsamkeiten aufzuzeigen und hierfür mögliche Erklärungsansätze zu liefern.

Prof. Dr. Ines Michalowski ist Professorin für Religionssoziologie an der Universität Münster und forscht unter anderem zu Aushandlungsprozessen zwischen historisch etablierten religiösen Mehrheiten und zugewanderten religiösen Minderheiten im internationalen Vergleich. In ihrer Forschung verbindet sich die Religionssoziologie mit der Organisations- und der Migrationssoziologie. Sie ist Co-Sprecherin des Münsteraner Exzellenzclusters »Religion und Politik« und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge. Zuvor war sie viele Jahre Mitarbeiterin der Abteilung »Migration, Integration und Transnationalisierung« am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Sie hat in Frankreich studiert und später dort sowie in den USA, den Niederlanden, Belgien und Österreich geforscht.



Foto: David Außerhofer

VORTRAG

**MIGRATION UND RELIGION
PERSPEKTIVEN AUF EIN JUDENTUM IM WANDEL**

Karen Körber

Jüdische Migrationen gewinnen in der deutsch-jüdischen Nachkriegsgeschichte zunehmend an Bedeutung. Richtete sich die Aufmerksamkeit nach dem Holocaust zuerst einmal auf Vertreibung, Flucht und Exil, so finden sich in der jüngeren Vergangenheit auch jüdische Wanderungsbewegungen, die von der Hoffnung auf eine bessere Zukunft geprägt und beispielsweise durch besondere wirtschaftliche Rahmenbedingungen bestimmt waren. Die verschiedenen Migrationen sowie das Aufeinandertreffen divergierender jüdischer Herkünfte haben Eingang in das hiesige jüdische Leben nach 1945 bis in die Gegenwart gefunden. Sie tragen bei zu einer wachsenden religiösen Vielfalt, stärken aber auch ein säkular verstandenes Judentum und stellen am Beginn des 21. Jahrhunderts stereotype Vorstellungen der nichtjüdischen Mehrheitsgesellschaft in Frage.

Dr. Karen Körber leitet am Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ) den Bereich der jüdischen Gegenwartsforschung. Ihre Schwerpunkte umfassen die jüdische Migrationsgeschichte und den sozialen, religiösen und institutionellen Wandel im deutschen Judentum nach 1945 sowie Forschungen zur Erinnerungskultur und einer jüdischen Diaspora. 2012 war sie die erste Fellow am Jüdischen Museum Berlin. Gegenwärtig leitet sie ein Verbundprojekt zu Antisemitismus in pädagogischen Kontexten und ein Forschungsprojekt zur Tradierung von Holocausterfahrungen in jüdischen Familien aus der Ukraine. Ihre Studie *Lebenswirklichkeiten. Russischsprachige Juden in der deutschen Einwanderungsgesellschaft* wurde 2022 bei Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen veröffentlicht.



RELIGION IN POSTMIGRANTISCHEN KONSTELLATIONEN

VORTRÄGE

Religion und Migration aus der Perspektive von Kindern: Empirische Schlaglichter

Britta Konz (Mainz)

Katholisch in Rhein-Main: eine Migrationskirche in der Migrationsgesellschaft?

Frank van der Velden (Limburg)

»Just Care«: Auf dem Weg zu einer postmigrantischen Ethik

Ulrich Schmiedel (Edinburgh)

MODERATION:

Christian Wiese (Frankfurt am Main)

Prof. Dr. Christian Wiese ist seit 2010 Inhaber der Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie und seit 2021 Direktor des Buber-Rosenzweig-Instituts für jüdische Geistes- und Kulturgeschichte in Moderne und Gegenwart an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seit 2018 ist er Mitglied im Direktorium des Forschungskollegs Humanwissenschaften. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die jüdische Religionsphilosophie der Neuzeit, die deutsch-jüdische und europäisch-jüdische Geistes- und Kulturgeschichte sowie die Geschichte der jüdisch-christlichen Beziehungen. Er ist Ko-Sprecher des Forschungsverbunds »Dynamiken des Religiösen« an der Goethe-Universität und Gründungsdirektor des 2022 ins Leben gerufenen Frankfurt-Tel Aviv Center for the Study of Religious and Interreligious Dynamics.



VORTRAG

**RELIGION UND MIGRATION AUS DER PERSPEKTIVE
VON KINDERN
EMPIRISCHE SCHLAGLICHTER**

Britta Konz

Nach Angaben des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR sind 40 Prozent der gewaltsam vertriebenen Menschen weltweit Kinder unter 18 Jahren. Ihre Perspektiven erfahren jedoch erst in jüngster Zeit Aufmerksamkeit, wobei es nur wenige empirische Studien gibt, die Kinder mit Fluchterfahrungen selbst zu Wort kommen lassen.

Hier setzt der Vortrag an und stellt anhand exemplarischer Fallbeispiele Ergebnisse einer Studie zu »Flucht und Religion« vor, die gemeinsam mit der Kinderhilfsorganisation World Vision und der »Flüchtlingsambulanz« des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf durchgeführt wurde. Der Vortrag fragt danach, inwiefern Kinder und Jugendliche religiöse Deutungs- und Orientierungsangebote bei der Verarbeitung des Erlebten heranziehen. Während meist die Vulnerabilität von Kindern fokussiert wird, zeigen die Interviews mit den Kindern und Jugendlichen, dass sie in den widrigen Lebenssituationen durchaus Agency (Handlungsmacht) entwickeln. Hierbei spielt der Glaube für sie eine bedeutsame Rolle, auch wenn sie Religionszugehörigkeiten als Gegenstand gesellschaftlicher Konfliktlinien erlebt haben.

Prof. Dr. Britta Konz ist Professorin für Praktische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Sie hat einen Schwerpunkt in der qualitativen empirischen Forschung und forscht unter anderem zu Flucht, Religion und Migration, Kindheit in Migrationsgesellschaften, interreligiösem Lernen und postkolonialen Ansätzen. Sie hatte u.a. die wissenschaftliche Leitung der World Vision Studie »Flucht, Religion und Resilienz« (2020) und der internationalen 5. World Vision Kinderstudie 2023 (Ghana/Deutschland) inne. Aktuell führt sie die DFG-Studie »Heterogenitätssensibles Lernen mit Kunst im Religionsunterricht« sowie Pilotstudien zu Kindheitskonzepten in Migrationsgesellschaften durch.



VORTRAG

KATHOLISCH IN RHEIN-MAIN EINE MIGRATIONSKIRCHE IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT?

Frank van der Velden

In Zeiten vermehrter Kirchenaustritte wird in Deutschland vor allem ein Relevanzverlust religiöser Institutionen wahrgenommen. Gleichzeitig wird über eine erhöhte religiöse Diversität als Folge von Migration diskutiert – meist am Beispiel des Islams und nicht selten zum Zweck einer politischen Instrumentalisierung. Weniger bekannt ist, dass Zuwanderung auch zu einer erhöhten christlichen Diversität in Deutschland führt. In den Städten des Rhein-Main-Gebietes gehören derzeit etwa 5 Prozent der Bevölkerung orthodoxen Kirchen aus (süd)osteuropäischen oder nahöstlichen Herkunftsländern an. Aber auch die römisch-katholische Kirche des Rhein-Main-Gebiets hat viele Mitglieder aus Familien mit Zuwanderungserfahrung. In der Regel liegt ihr Anteil im Bevölkerungsdurchschnitt, in Wiesbaden also bei etwa 38 Prozent. Welches Veränderungsbewusstsein ergibt sich daraus in den Kirchengemeinden, aber auch für ihre Präsenz im sozialen und politischen Raum? Wie verändert sich ihr Blick auf die eigene Geschichte und Spiritualität?

Dr. Frank van der Velden ist Islambeauftragter des Bistums Limburg und Studienleiter für interreligiöse Bildung im Diözesanbildungswerk Limburg. Er ist Lehrbeauftragter für Interreligiöses Lernen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und an der Katholischen Hochschule Mainz. Er forscht zur religiösen Diversität in der deutschen Migrationsgesellschaft, zu religiösen Bezügen im autoritären Nationalradikalismus sowie zu Narrativen des interreligiösen Dialogs in Europa und im Nahen Osten. 2023 ist dazu seine Studie »Narrative religiöser Diversität aus dem Nahen Osten und Nordafrika. Eine Arbeitshilfe für die pädagogische Praxis« (v&r-unipress, Göttingen) erschienen. Er ist Mitglied im bundesweiten Rat für Migration (RfM).



VORTRAG

**»JUST CARE«: AUF DEM WEG ZU EINER
POSTMIGRANTISCHEN ETHIK**

Ulrich Schmiedel

Migration ist ein Thema, das polarisiert. Die Migrationsethik nähert sich diesem Thema im Spannungsfeld von kommunitaristischen und kosmopolitischen Gerechtigkeitsvorstellungen. Unter Bezug auf Feldforschungen in einem multireligiösen Netzwerk, das Geflüchtete in allen europäischen Ländern unterstützt, soll in diesem Vortrag die Bedeutung dieser Gerechtigkeitsvorstellungen für die Praxis untersucht werden. Dabei zeigt sich, dass die Trennung von Eingewanderten und Einheimischen, auf der Kommunitarismus und Kosmopolitismus basieren, in der Praxis neu zur Disposition gestellt wird. Anhand der Praxis multireligiöser Flüchtlingshilfe lässt sich also eine postmigrantische Ethik der Fürsorge skizzieren, die über die Trennung von Einheimischen und Eingewanderten hinausgeht. Jenseits von polarisierenden Debatten in Politik und Publizistik ist genau das für das Zusammenleben in pluralen Gesellschaften entscheidend, die dauerhaft von Migration geprägt sind.

Dr. Ulrich Schmiedel ist Senior Lecturer in Theology, Politics and Ethics an der University of Edinburgh, wo er das Centre for Theology and Public Issues leitet. Dort verbindet er religionssoziologische und religionsphilosophische Ansätze, um die Rolle der Religion in der Öffentlichkeit zu erforschen. Einer seiner Schwerpunkte ist der Zusammenhang von Religion, Migration und Integration. Er ist Vorsitzender des Forschungsbeirats von »A World of Neighbours«, einem multireligiösen Netzwerk, das sich für Geflüchtete in ganz Europa einsetzt. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen gehören *The Claim to Christianity: Responding to the Far Right* (London 2020) und *Terror und Theologie: Der religionstheoretische Diskurs der 9/11-Dekade* (Tübingen 2021).



ZUSAMMENLEBEN IN DER MULTIRELIGIÖSEN GESELLSCHAFT

VORTRÄGE

*Mutually Transformative Encounters
as the Foundation of »A World of Neighbours«*

Ryszard Bobrowicz (Leuven)

*Religiöse Vielfalt.
Erfahrungen im Hochtaunuskreis*

Katrin Hechler (Bad Homburg v. d. Höhe)

*Bedingungen für ein gelingendes
Zusammenleben in religiöser Vielfalt*

Yasemin El-Menouar (Gütersloh)

MODERATION:

Silvia Richter (Frankfurt am Main)

Dr. Silvia Richter ist Projektkoordinatorin des Forschungsverbundes »Dynamiken des Religiösen« an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Habilitandin an der Martin-Buber-Profsur bei Professor Christian Wiese. Davor arbeitete sie in Paris als Projektkoordinatorin am Mémorial de la Shoah sowie von 2013 bis 2021 an der Humboldt-Universität zu Berlin als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gardini-Profsur für Religionsphilosophie und Theologische Ideengeschichte bei Professor Ugo Perone, zunächst an der Theologischen Fakultät sowie ab 2019 am neugegründeten Zentralinstitut für Katholische Theologie. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der jüdischen Philosophie und Geistesgeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts.



VORTRAG

MUTUALLY TRANSFORMATIVE ENCOUNTERS AS THE FOUNDATION OF »A WORLD OF NEIGHBOURS«

Ryszard Bobrowicz

In 2015, Sweden faced an unprecedented influx of asylum seekers, prompting the Church of Sweden to actively engage in receiving them. As its recently elected leader, Archbishop Antje Jackelén recognized the significance of this challenge and initiated »A World of Neighbours«. This initiative aimed to redefine the role of faith-based organizations in welcoming newcomers and fostering social cohesion in Europe. As a result of meeting more than a hundred actors in more than ten countries and a pre-summit in Malmö in 2020, the Practitioners' Network was born. As Dirk Ficca, its first director, underlined, the network was built around the idea of »mutually transformative encounters«. In this presentation, I will discuss how the network fits into the current landscape of migration in Europe and why its main principle might be the solution to the challenging ways in which theology and migration are combined.

Dr. Ryszard Bobrowicz is a postdoctoral researcher at KU Leuven in Belgium, where he is a member of the »Dissenting Church« project. His research involves studying how states, religious communities, public institutions, and private organizations respond to diversity. He is also interested in exploring how individuals navigate normative pluralism, facing conflicting rules from different sources like law, religion, professional standards, or personal ethics. He is a co-founder and former director of »A World of Neighbours Practitioners Network«, a pan-European network of faith-based practitioners working with migration. He is also a theological advisor for the Churches' Commission for Migrants in Europe (CCME) in Brussels and worked on several research projects investigating the role of faith-based organizations in migration work in Europe.



Foto: Kristina Strand Larsson

VORTRAG

**RELIGIÖSE VIELFALT
ERFAHRUNGEN IM HOCHTAUNUSKREIS**

Katrin Hechler

Der »Dialogkreis Religionen im Hochtaunuskreis« steht seit vielen Jahren für den interreligiösen Dialog in unserem Landkreis. Die Vertreter*innen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens und, neu dazugekommen, der Sikh-Religion nehmen sich aktueller Themen aus Gesellschaft, Kultur und Religion an. Wiederkehrende Themen, die die Mitglieder bewegen, sind die Verantwortung des Menschen für seine Umwelt und das friedliche Miteinander.

Der »Dialogkreis Religionen« hat in diesem Sinne ein Zeichen für die Öffentlichkeit gesetzt: mit der Pflanzung eines »Baumes der Hoffnung« im Oktober 2021. Vier Glaubensvertreter*innen nahmen gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe, Alexander Hetjes, und Sozialdezernentin Katrin Hechler die Pflanzung vor.

Dass Menschen unterschiedlichen Glaubens ihre Gemeinsamkeit in verschiedenen Themen demonstrieren, ist ein eindrückliches Zeichen für Gläubige aller Religionszugehörigkeiten. Es unterstreicht, wie sehr die verschiedenen Glaubensgemeinschaften in ihren Werten und Zielen verbunden sind. Der Dialog ist dabei nicht nur ein Mittel der Verständigung, sondern ein grundlegender Wert, der im Leitbild Integration des Hochtaunuskreises fest verankert ist.



Foto: Hochtaunuskreis

Katrin Hechler ist Diplom-Volkswirtin und seit 2014 Kreisbeigeordnete des Hochtaunuskreises. Sie ist als Sozialdezernentin für die Bereiche Kommunales Jobcenter, Jugendamt, Frauen, Soziales, Senioren, Ausländeramt und die Leitstelle Integration zuständig. Seit 2014 ist sie außerdem Schirmherrin des »Dialogkreis Religionen im Hochtaunuskreis«, dessen Ziel es ist, den interreligiösen Dialog im Landkreis zu fördern.

VORTRAG

**BEDINGUNGEN FÜR EIN GELINGENDES
ZUSAMMENLEBEN IN RELIGIÖSER VIELFALT**

Yasemin El-Menouar

Die religiöse Landschaft in Deutschland hat sich in den letzten 70 Jahren stark verändert. 1950 zählten sich noch fast 96 Prozent der Bevölkerung zu den beiden großen christlichen Konfessionen. Andersgläubige und Nichtreligiöse machten in der Summe damals lediglich rund vier Prozent aus. Heute ist das Bild ein anderes. Nicht einmal jede:r Zweite ist Mitglied in der evangelischen oder katholischen Kirche. Ein immer größerer Bevölkerungsanteil hat keine Glaubenszugehörigkeit und eine zunehmende Vielfalt an Glaubensgemeinschaften wie unter anderem der Islam, der Hinduismus und der Buddhismus prägt das religiöse Leben in Deutschland. Religionsfreiheit ist zwar als verbrieftes Menschenrecht fest in unserer Verfassung verankert und stellt eine wichtige Voraussetzung für ein gelingendes Zusammenleben dar. Inwieweit ist aber religiöse Toleranz – verstanden als gleichwertige Anerkennung anderer religiöser und weltanschaulicher Wahrheiten – auch gesellschaftlich verankert? Dazu werden aktuelle Ergebnisse des Religionsmonitors 2023 vorgestellt.

Dr. Yasemin El-Menouar ist Senior Expertin bei der Bertelsmann Stiftung und leitet das Projekt Religionsmonitor, das sich mit der Rolle von Religion und religiöser Vielfalt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt befasst. Zuvor leitete sie Forschungsprojekte im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz (DIK) und forschte am Sozialwissenschaftlichen Institut der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU) sowie als Associate Fellow der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP). Sie ist Mitglied des vom Bundesinnenministerium berufenen Unabhängigen Expertenkreises Muslimfeindlichkeit (UEM), Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Islamkolleg e.V. (IKD) in Osnabrück sowie Gründungsmitglied der Experteninitiative Religionspolitik (EIR).



BAD HOMBURG CONFERENCES

2019 – 2022

**BAD HOMBURG
CONFERENCES
2019**

**KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
Wie können wir
Algorithmen
vertrauen?**

ÖFFENTLICHE KONFERENZ
IM FORSCHUNGSKOLLEG
HUMANWISSENSCHAFTEN

IMPULSE
REFLEXIONEN
WISSENSCHAFT IM DIALOG

19. – 21. SEPTEMBER 2019 | BAD HOMBURG

Informationen & Anmeldung: www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de



19. – 21. September 2019

»Künstliche Intelligenz.
Wie können wir Algorithmen
vertrauen?«

Mit Vorträgen von **Thomas Lippert**,
Head of Jülich Supercomputing
und **Chris Boos**, CEO und Founder der
Arago GmbH, Frankfurt am Main

Auf den Podien:

Susanne Beck (Hannover), **Kiel Brennan-Marquez** (Connecticut), **Andreas Hackethal** (Frankfurt), **Tim Hahn** (Münster), **Kay Hamacher** (Darmstadt), **Kristian Kersting** (Darmstadt), **Andreas Kleinknecht** (München), **Christoph Lange** (Wiesbaden), **Jan E. Leister** (Hamburg), **Gamal Moukabary** (Berlin), **Mutale Nkonde** (New York), **Wolf Singer** (Frankfurt), **Thomas Steckenreiter** (Frankfurt), **Peter Wild** (Frankfurt)

**BAD HOMBURG
CONFERENCES
2020**

**Europa.
USA.
GETEILTE
ZUKUNFT?**

ÖFFENTLICHE KONFERENZ
IM FORSCHUNGSKOLLEG
HUMANWISSENSCHAFTEN

IMPULSE
REFLEXIONEN
WISSENSCHAFT IM DIALOG

18. + 19. SEPTEMBER 2020 | BAD HOMBURG

Informationen & Anmeldung: www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de



18. + 19. September 2020

»Europa. USA. Geteilte Zukunft?«
»Transatlantic Futures. Shared or
Divided?«

Mit Vorträgen von **Klaus Scharioth**
Staatssekretär des Auswärtigen Amtes (2002-
2006) und Botschafter der Bundesrepublik
Deutschland in Washington (2006-2011)

Auf den Podien:

Paula Diehl (Kiel), **Ellen M. Harrington** (Frankfurt), **Vinzenz Hediger** (Frankfurt), **Michael C. Kimmage** (Washington), **Claus Leggewie** (Gießen), **Verena Lueken** (Frankfurt), **Jason Mast** (Frankfurt), **Ruth Mayer** (Hannover), **Omid Nouripour** (Frankfurt/Berlin), **Constanze Stelzenmüller** (Washington), **Lora Anne Viola** (Berlin)

**BAD HOMBURG
CONFERENCES
2021**

Klima Politik Wandel

Wie gestalten wir
die Zukunft?

**ÖFFENTLICHE KONFERENZ
DES FORSCHUNGSKOLLEGS
HUMANWISSENSCHAFTEN**

**IMPULSE
REFLEXIONEN
WISSENSCHAFT IM DIALOG**

17. + 18. SEPTEMBER 2021 | BAD HOMBURG
Informationen & Anmeldung: www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de

BEREICHUNGSKOLLEG
HUMANWISSENSCHAFTEN
AN DER UNIVERSITÄT
BAD HOMBURG  GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

17. + 18. September 2021

»Klima. Politik. Wandel. Wie gestalten wir die Zukunft?«

Mit einem Vortrag von **Klement Tockner**,
Generaldirektor der **Senckenberg Gesellschaft
für Naturforschung**

Auf den Podien:

Gerhard Adrian (Offenbach), **Renata Koch
Alvarenga** (Rio de Janeiro), **Markus Coenen**
(Frankfurt), **Jutta Deffner** (Frankfurt), **Marc
Fleurbaey** (Paris), **Niklas Höhne** (Köln), **Ingrid-
Gabriela Hoven** (Bonn/Eschborn), **Oliver Jedynak**
(Bad Homburg), **Andreas Kuhlmann** (Berlin),
Viola Lutz (Zürich), **Annette Mann** (Frankfurt),
Nicole Mommsen (Wolfsburg), **Line Niedeggen**
(Heidelberg), **Artur Runge-Metzger** (Brüssel),
Thomas Schmid (Wiesbaden), **Jürgen Vormann**
(Frankfurt)

**BAD HOMBURG
CONFERENCES
2022**

Kindheit und Gewalt

Wie können wir eine
Kultur des Wegsehens
überwinden?

**ÖFFENTLICHE KONFERENZ
DES FORSCHUNGSKOLLEGS
HUMANWISSENSCHAFTEN**

**IMPULSE
REFLEXIONEN
WISSENSCHAFT IM DIALOG**

16. + 17. SEPTEMBER 2022 | BAD HOMBURG
Informationen & Anmeldung: www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de

BEREICHUNGSKOLLEG
HUMANWISSENSCHAFTEN
AN DER UNIVERSITÄT
BAD HOMBURG  GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

16. + 17. September 2022

»Kindheit und Gewalt. Wie können wir eine Kultur des Wegsehens überwinden?«

Mit Vorträgen von **Kerstin Claus**, **Unabhängige
Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des
sexuellen Kindesmissbrauchs**, und **Ines Geipel**,
Autorin

Auf den Podien:

Philipp B. Donath (Frankfurt), **Ingo Fock**
(Göttingen), **Christine M. Freitag** (Frankfurt),
Klaus Große Kracht (Münster/Hamburg),
Katharina Kracht (Bremen), **Klaus Mertens SJ**
(Berlin), **Sabine Seichter** (Salzburg), **Ferdinand
Sutterlüty** (Frankfurt), **Mia Totzek** (Gießen),
Joachim Türk (Berlin)



Foto: Stefanie Weitzel

Das **Forschungskolleg Humanwissenschaften** ist ein Institute for Advanced Studies der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Es wurde 2006 gemeinsam von der Goethe-Universität und der Werner Reimers Stiftung in Bad Homburg gegründet. Ziel und Anspruch des Kollegs sind es, als ein »Denk-Labor« aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Gesellschaft zu analysieren und die Herausbildung neuer Forschungsfragen zu fördern.

Dabei stehen Themen im Vordergrund, die den Menschen in einer durch Globalisierung und Digitalisierung sich wandelnden Zeit betreffen.

WISSENSCHAFTLICHES DIREKTORIUM

Prof. Dr. Dr. **Matthias Lutz-Bachmann** | Vorsitzender | Philosophie

Prof. Dr. **Irene Dingel** | Kirchengeschichte

Prof. Dr. **Andreas Fahrmeir** | Geschichte

Prof. Dr. **Johannes Völz** | Amerikanistik

Prof. Dr. **Christian Wiese** | Jüdische Religionsphilosophie

VORSTAND

Prof. Dr. **Enrico Schleiff** | Präsident der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Dr. **Albrecht Graf von Kalnein** | Vorstand der Werner Reimers Stiftung

Alexander Hetjes | Oberbürgermeister der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe

Ulrich Krebs | Landrat des Hochtaunuskreises

Prof. Dr. Dr. **Matthias Lutz-Bachmann** | Direktor des Kollegs

Iris Helene Koban | Geschäftsführerin des Kollegs

FORSCHUNGSKOLLEG HUMANWISSENSCHAFTEN DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Am Wingertsberg 4, 61348 Bad Homburg

Tel.: 06172 / 139770

E-Mail: info@forschungskolleg-humanwissenschaften.de

www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de

Facebook: [@FKHbadhomburg](https://www.facebook.com/FKHbadhomburg) | Twitter: [@FKHbadhomburg](https://twitter.com/FKHbadhomburg) | YouTube: [@FKHbadhomburg](https://www.youtube.com/@FKHbadhomburg)

**KONZEPT UND PROGRAMM
DER BAD HOMBURG CONFERENCES 2023**

Dr. **Bettina Gentzcke**, Stadt Bad Homburg v. d. Höhe

Iris Helene Koban, Forschungskolleg Humanwissenschaften

Prof. Dr. Dr. **Matthias Lutz-Bachmann**, Goethe-Universität/Forschungskolleg Humanwissenschaften

Prof. Dr. **Armina Omerika**, Goethe-Universität

Dr. **Silvia Richter**, Goethe-Universität

Prof. Dr. **Xenia von Tippelskirch**, Goethe-Universität

Prof. Dr. **Christian Wiese**, Goethe-Universität/Forschungskolleg Humanwissenschaften

IMPRESSUM

Herausgeber: Forschungskolleg Humanwissenschaften gGmbH

Redaktion: Monika Hellstern

Gestaltung: Eric Schmitt, Büro für erfreuliche Kommunikation

Druck: PinguinDruck Berlin

Fotos, wenn nicht anders vermerkt: privat

